

ÖAMTC Der heimische Autofahrerclub hat in seinem aktuellen Sommerreifentest 33 Modellen auf den Zahn gefühlt

# Premiumprodukte fallen Zielkonflikt zum Opfer

Fazit: 13 Pneu wurden als „sehr empfehlenswert“ bewertet, vier Reifen als „nicht empfehlenswert“.

MORITZ KOLAR

Wien. Gemeinsam mit Partnern wie dem ADAC, der Stiftung Warentest und dem Verein für Konsumenteninformation hat der ÖAMTC beim diesjährigen Sommerreifen-Test 33 Modelle der unterschiedlichsten Hersteller in zwei gängigen Dimensionen (175/65 R14 T und 195/65 R15 V) getestet. „Diese beiden Reifengrößen sind in den Segmenten der Kleinwagen bzw. Kompakt- bis hin zur Mittelklasse sehr weit verbreitet“, erklärt ÖAMTC-Reifenexperte Friedrich Eppel. „Die Ergebnisse sind bunt gemischt: 13 Modelle wurden mit ‚sehr empfehlenswert‘ beurteilt, 15 sind ‚empfehlenswert‘, ein Produkt ist ‚bedingt empfehlenswert‘ und vier Reifen fallen mit ‚nicht empfehlenswert‘ durch.“

## Klassische Zielkonflikte

In der Dimension 195/65 R15 V wurden 17 Modelle getestet. Im Vergleich zu früheren Tests hat sich diesmal gezeigt, dass sich der durchschnittliche Reifenverschleiß eher erhöht hat. Gleichzeitig ist aber auch eine Verbesserung bei den Nassgriffeigenschaften zu beobachten – ein klassischer Zielkonflikt, wie ÖAMTC-Experte Eppel erklärt: „Reifeneigenschaften sind eine diffizile Angelegenheit; die Hersteller können kaum eine Änderung an einer Stelle vornehmen, ohne eine andere zu beeinflussen.“

Im aktuellen Sommerreifentest wurden auch zwei Premiumprodukte Opfer dieses Zielkonflikts: Sowohl der Bridgestone Turanza T001 als auch der Continental ContiPremiumContact 5 wurden trotz sehr guter Nassgriffeigenschaften wegen zu geringer Verschleißfestigkeit auf „empfehlenswert“



Wichtig bei den Tests sind die Nassgriffeigenschaften der Reifen – im Alltag werden diese solange nicht bemerkt, bis es zu spät ist.

abgewertet. Umgekehrt ist es beim Michelin Energy Saver+, der länger hält als jeder andere Testkandidat in dieser Dimension, dafür aber auf nasser Fahrbahn hinterhinkt und ebenfalls mit „empfehlenswert“ abschneidet.

## Ausgewogene Eigenschaften

Im Spitzenfeld der Dimension 195/65 R15 V liegen einmal mehr die sieben Modelle mit den ausgewogensten Eigenschaften; sie alle wurden mit „sehr empfehlenswert“ beurteilt. Die restlichen Produkte erhielten die Note „empfehlenswert“; lediglich ein Reifen, der Federal Formoza FD2, wurde mit „nicht empfehlenswert“ bewertet. „Bei diesem Modell wa-

ren die Nassgriffeigenschaften so schwach, dass keine bessere Gesamtnote möglich war“, sagt der ÖAMTC-Experte.

## Drei „nicht empfehlenswert“

Von den 16 Fabrikaten der kleineren Dimension 175/65 R14 T fielen drei mit „nicht empfehlenswert“ durch. Der Debica Passio 2, der Kormoran Impulser b2 und der Kleber Dynaxer HP3 schneiden speziell bei den Nassgriffeigenschaften schwach ab. „Alle drei Modelle können mit guten bis sehr guten Verschleißwerten punkten. Dadurch andere Schwächen zu kaschieren, ist beim ÖAMTC-Reifentest aber nicht möglich“, stellt Eppel klar. Auch der Avon ZT5

hat mit dem Nassgriff zu kämpfen – schafft aber noch die Note „bedingt empfehlenswert“.

Sechs der 16 Testkandidaten erreichten die Note „sehr empfehlenswert“ und sind damit die ausgewogensten Produkte in der Dimension 175/65 R14 T. Bei den restlichen sechs Modellen sorgten einmal mehr die Nassgriffeigenschaften für die Abwertung auf das Urteil „empfehlenswert“. „Das Gefährliche daran ist, dass mangelnde Haftung auf nasser Fahrbahn oft so lang nicht bemerkt wird, bis es zu spät ist“, sagt der ÖAMTC-Experte. „Genau aus diesem Grund legt der ÖAMTC bei den Reifentests so großes Augenmerk auf dieses Kriterium.“

[www.oeamtc.at/reifentest](http://www.oeamtc.at/reifentest)

Virtual Vehicle Das rot-weiß-rote Forschungszentrum übernimmt die Leitung des europäischen Großprojekts „DEWI“

## Drahtlose Systeme sollen Nutzung beflügeln

Graz. Was vor wenigen Jahren nach Science-Fiction geklungen hätte, ist in seinem Ansatz bereits Wirklichkeit und wird in Zukunft selbstverständlicher Teil unseres Lebens sein: Drahtlose Systeme, die in Gebäuden, Maschinen, Eisenbahnen, Flugzeugen und Autos eingebettet sind, verändern und verbessern maßgeblich unseren Alltag. Um die Einführung und gezielte Weiterentwicklung von drahtlosen

Sensornetzwerken und drahtloser Kommunikation in den unterschiedlichen Industrie- und Anwenderbereichen zu fördern, wurde im Rahmen der EU-Initiative ARTEMIS das EU-Projekt „DEWI“ ins Leben gerufen, das vom Virtual Vehicle in Graz geleitet wird. Ziel ist es, durch die Beteiligung von 58 europäischen Industrie- und Forschungspartnern (u.a. Volvo, Valeo, Philips, Cassidian, Thales,

LMS & Indra) aus elf Ländern Europas führende Position im Bereich Embedded Systems zu stärken.

## Die Bubble steht im Zentrum

DEWI steht dabei als Abkürzung für „Dependable Embedded Wireless Infrastructure“. Die Grundidee ist es, ein zuverlässiges, intelligentes und vernetztes Umfeld als Unterstützung für den Menschen zu schaffen. Diese Welt ist mit Sensoren, Bedienelementen, Displays und computerbasierten Elementen ausgestattet, die in ihrer Funktion eng miteinander verknüpft und in ganz gewöhnliche Alltagsobjekte integriert sind. Viele zurzeit existierende, drahtlose Lösungen sind noch nicht so weit ausgereift, dass sie drahtgebundene Lösungen am Markt ersetzen können. Deshalb fokussiert sich DEWI maßgeblich auf Industrie- und Nutzerbedürfnisse. Etwa 150 Forscher entwickeln dabei in den kommenden 36 Monaten drahtlose Sensornetzwerke und Applikationen für den professionellen und privaten Nutzer. Die erarbeiteten Ergebnisse

werden abschließend anhand von anschaulichen praktischen Demonstratoren in ganz Europa der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Zentrum des Projekts steht die Idee einer sogenannten Sensor & Communication Bubble. Diese zeichnet sich durch schnelle, einfache und lokal begrenzte drahtlose Zugänge, sichere drahtlose Kommunikation sowie flexible Selbstorganisation und Anpassung aus. Die „Bubble“ ermöglicht – angepasst an die jeweilige Situation – neuartige, bequeme und sichere Dienste und Zugänge. Ein modernes Auto umfasst etwa 70 bis 80 elektronische Steuergeräte. Wenn die entsprechende Software auf den neuesten Stand gebracht werden soll, so kann dies derzeit nur über einen Stecker in der Werkstätte erfolgen. Im Rahmen von DEWI werden nun Strategien und Lösungen erarbeitet, die ein drahtloses Update auch außerhalb von Werkstätten, z.B. beim Parken, ermöglichen, robust gegen die Fehlerquellen drahtloser Übermittlung sind und dabei ohne Eingreifen des Fahrzeughalters funktionieren. [www.v2c2.at](http://www.v2c2.at)



Die Forschungsergebnisse werden voraussichtlich in drei Jahren präsentiert.

## SHORT

### Mehr Übersicht beim Rückwärtsfahren



Die neue Einparkhilfe von Rameder ist im Handumdrehen montiert.

Leutenberg. Wer seine Fahrräder auf der Anhängerkupplung statt auf dem Dach transportiert, muss aufgrund der guten Aerodynamik weder die nächste Zapfsäule fürchten, noch haut es einem bei einer niedrigen Durchfahrt gleich die ganze Chose vom Auto. Einziger Haken: Das Rückwärtsfahren und Einparken wird komplizierter und unübersichtlicher. Nicht mit der neuen Rückfahrlösung PDC CS-04 von Rameder: Die 89 € teure, kabellose Einparkhilfe kann mit wenigen Handgriffen am Fahrradträger montiert und mit dem zugehörigen Steuergerät verbunden werden. Dieses erhält seinen Strom über einen Y-Stecker, der zwischen Anhängersteckdose des Fahrzeugs und Anschlussstecker des Fahrradträgers platziert wird. [www.kupplung.at](http://www.kupplung.at)

### Neues Presswerk macht derzeit erste Probeläufe

Halewood. Jaguar Land Rover arbeitet derzeit fieberhaft an der Fertigstellung der neuen Pressstraße im Montagewerk Halewood bei Liverpool. Insgesamt investiert das Unternehmen rund 54 Mio. € in den in die neuen Karosseriepresse. Die Anlage formt die Stahl- und Aluminiumbleche für die Autos mit einem Druck von 7 900 t. Erste Probeläufe finden derzeit statt, die Aufnahme der Produktion soll dann im Sommer erfolgen. Laut Angaben von Jaguar Land Rover soll die die 85 m lange und 13 m hohe Anlage dann im Herbst auf ihre volle Leistung hochgefahren werden. [www.jaguarlandrover.com](http://www.jaguarlandrover.com)

### Audi lädt zu Fahrtrainings ein



Audi bietet im Driving-Experience-Center großzügige Trainingsflächen.

Neuburg an der Donau. Im Audi-Driving-Experience-Center können ambitionierte Autofahrer die Marke ab Mai bei Fahr- und Sicherheitstrainings on- und offroad erleben. Interessierten Kunden werden erstmals Kurse in der Nähe des Audi-Stammesitzes angeboten. Zum Programm zählen u.a. Kompaktrainings, aber auch Aufbau-, Intensiv- und Cheffahrertrainings. Ab 290 €. [www.audi.de](http://www.audi.de)